

nunmehr aber nach Jahren eslicher massen hintwiederumb gebawet worden. Den Nahmen hat diß Haus vnd Flecken von vorbenantem alten Adelichen Geschlechte/ denen von Wustrau überkommen.

Das Haus oder Schloß Wustrau ist an Gebäuden sehr alt/ vnd auff einem

Wassergraben gelegen / dabey ein viereckiger Thurn / so Claffters dicke. Dieser Ort ligt etwas niedrig / ist aber von zimlichen fruchtbaren Grund vnd Boden / an Korn vnd Grasung / hat auch an Eichen vnd Elleren Holzung keinen Mangel.

## Zell.

**D**ie Fürstliche Lüneburgische Residenz Stadt Zell / ist von der Stadt Lüneburg 10. von Blsen 6. vnd von Braunschweig gleicher gestalt 6. von Bremen 10. vnd von Hamburg 13. Meilen gelegen / an einem feinen lustigen Orte / da zween Ströme / als die Aller vnd die Fühse zusammen kommen. Der Grund vmb die Stadt ist zwar etwas sandicht / hat aber daneben feine fruchtbare Derter / deren sich die Einwohner zu Gärten / Aecker vnd Wiesen gebrauchen.

Zu welcher Zeit / vnd von wem der Anfang dieser Stadt vñ Schlosses Erbauung gemachet worden / findet man so eigentlich nicht verzeichnet. Die in dem Fürstlichen archivo daselbst verhandene Urkunden / darin dieses Ortes Meldung geschieht / erstrecken sich etwa auff fünfftehalb hundert Jahr zurücke / vor solcher Zeit aber wird desselben fast nicht gedacht.

Im Jahr 1203. ist zwischen Herzog Heinrichs des Lewen Söhnen / Pfalzgraff Heinrichen / Otten / hernacher Römischen Keysern / vñ Herzog Wilhelmen zu Sachsen / ein Theilungsbrieff auffgerichtet / darin findet sich / daß Pfalzgraff Heinrichen neben andern Orten auch Zell zugetheilet sey / Ob es aber eine Stadt / Schloß / oder sonst etwas gewesen sey / wird nicht erwehnet.

In einem andern alten Briefe / Anno 1236. datiret / wird gemeldet / daß Graff Sigfried von Osterburg / Herzog Otten zu Braunschweig vnd Lüneburg alle seine Dienst- oder Gutsleute / von Zell bis Bremen (ministeriales suos à Telle usque Bremam) verkauffet.

Es ist aber jesterwehntes Zelle nicht die

jetzt so genante Stadt vnd Schloß / noch an demselbigen Orte gelegen gewesen / dann auß denen in nachfolgenden Jahren ergangenen Urkunden erhellet / daß die Stadt Zell erst hernachmals gebawet / vnd Newen-Zell / oder daß Neue Weichbild / das erste Zell aber zum Vnterscheid Altens Zell genant worden / inmassen es noch an jeko den Nahmen führet / wiewol es nunmehr nur ein blosses Dorff ist / ein kleine Viertheil weg von der Stadt gelegen.

Im Jahr Christi 1292. hat Herzog Otto zu Braunschweig vnd Lüneburg den Bürgern / so sich in Zell begeben wollen / daselbst zu bawen vnd zu wohnen / Freyheit auff gewisse Jahr ertheilet / auch Sie mit Hut / Weide / Holzung / vnd der Stadt Lüneburg Rechten begnadiget. Darauf daß abzunehmen / daß Sie zu selbiger Zeit noch nicht gänglich bebawet gewesen / Nachgehends aber hat Sie je mehr vnd mehr zugenommen / biß Sie mit Häusern ganz besetzt / vnd in jetzigen Zustand gerathen.

Es ist diese Stadt fast in die runde gelegen / mit breiten Wassergräben / Wällen / Kundelen vnd Aussenwercken wol befestiget / hat an der Nordseite den Allerstrom / an der andern seite nach dem Süden die Fühse beyher fließend. Neben der guten Fischereye / deren man auß diesen Strömen zu geniessen hat / ist kein geringes Kleinot für die Stadt / die Schiffahrt auff der Aller nacher Bremen / vnd andere an der Weser gelegene Derter / dann dieselbe verursachet / daß das Getreyde vnd andere Wahren / von Braunschweig vnd andern Stätten / häufig auff diese Stadt zugefahren / daselbst eingeschiffet / vnd zu Wasser fortgebracht / hingegen aber / was  
man